

delte unvernünftig, weil er nur seiner Begierde folgte, ohne zu überlegen, ob er Das, was er haschen wollte, auch wirklich erlangen könne. Der Ackermann aber handelte vernünftig, weil er mit großer Wahrscheinlichkeit hoffen kann, daß er mehr Korn wieder bekommen werde, als er austreuet.

Nun, sagte er ferner, bin ich nicht in ebendemselben Falle? Ist es nicht wahrscheinlich, daß ich durch anhaltenden Fleiß endlich damit zu Stande kommen werde, aus dem alten Baume einen Kahn zu machen? Und wenn mir dieses glücken sollte, habe ich dann nicht Hoffnung, mich aus dieser traurigen Einöde befreien zu können?

Der Gedanke an seine Befreiung wurde in diesem Augenblicke so lebhaft in seiner Seele, daß er plötzlich aufsprang, sein steinernes Beil ergriff, und spornstreichs nach dem Baume hinlief, um das große Werk sogleich anzufangen.

Aber hatte er jemahls ein mühseliges und langwieriges Geschäft unternommen, so war es dieses! Tausend andere Menschen würden nach dem ersten Hiebe den Arm muthlos wieder haben sinken lassen, und die Sache für unmöglich gehalten haben. Aber Robinson hatte sich nun einmahl, wie wir wissen, zum Gesez gemacht, sich durch keine Schwierigkeit von irgend einem vernünftigen Vorhaben abschrecken zu lassen; also blieb er auch dießmahl mit großer Standhaftigkeit bei seinem einmahl gefaßten Vorsaze, die Ausführung mochte ihm auch noch so viel Zeit und noch so viel Arbeit kosten.

Nachdem er von Sonnenaufgang an bis gegen Mittag fast unaufhörlich gearbeitet hatte, war das Loch, welches er durch tausend Hiebe in den Stamm gehauen hatte, noch nicht so groß, daß er seine Hand hineinlegen